

Engagiert für Solidarität/ Miteinander der Generationen

Klassenstufe: 5/6**7/8****9/10**

Die gravierenden Veränderungen im Altersaufbau der deutschen Bevölkerung stellen das Solidaritätsverhältnis zwischen den Generationen vor eine Bewährungsprobe. Dies erscheint im gesellschaftlichen Diskurs als unumstrittene Tatsache. Schon heute melden sich – aus unterschiedlichen (Alters-)Blickwinkeln – Stimmen zu Wort, die einen „Konflikt der Generationen“ heraufziehen sehen. Statistische Prognosen lassen in den kommenden Jahren eine deutliche Zunahme der bereits aktuell feststellbaren demografischen Verschiebungen erwarten. Daher kann in der Tat nicht ausgeschlossen werden, dass bisher weitgehend akzeptierte Solidaritätsgrundsätze im Verhältnis der Generationen zukünftig vermehrt infrage gestellt werden.

Vor diesem Hintergrund betonte Alt-Bundespräsident Richard von Weizsäcker bereits vor zehn Jahren den besonderen Stellenwert eines guten Generationenverhältnisses: „Solidarität zwischen Alt und Jung ist mehr als ein Grundpfeiler unserer Gesellschaft. Sie ist die Basis für den inneren Zusammenhalt unseres Gemeinwesens.“ Entscheidend ist die Erkenntnis, dass sich ein solidarisches Generationenverhältnis keinesfalls von selbst entwickelt bzw. im Generationenverlauf kontinuierlich reproduziert. Es ist vielmehr der aktive Einsatz der einzelnen Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen notwendig.

In diesem Sinne bietet das Thema „Miteinander der Genera-

tionen“ vielfältige und wichtige Anknüpfungspunkte für eigenes Handeln. Unter dem übergeordneten Wert der „Solidarität“ wird der Themenkomplex zu einem Unterrichtsgegenstand, der abwechslungsreiche Ausgangspunkte für konkretes Engagement bietet. Dabei stehen sowohl die kognitiv-reflexive Erschließung der Bedeutung und des Wertes der Solidarität zwischen den Generationen im Mittelpunkt als auch die konkrete (Mit-)Gestaltung eines solidarischen Generationenverhältnisses. Die übergeordnete Leitidee: Die Schülerinnen und Schüler sollen nicht nur den Grundwert der Solidarität verstehen und ihn in seiner Bedeutung auf die Frage des Verhältnisses zwischen den Generationen übertragen können – entscheidend ist zudem, die Kinder und Jugendlichen dazu zu ermutigen und zu qualifizieren, sich für diesen Bereich des gesellschaftlichen Zusammenlebens zu engagieren.

Die skizzierten Vorschläge für die Unterrichtspraxis knüpfen an diese Zielsetzung an. Dem Leitbild eines solidarischen Generationenverhältnisses folgend, werden unter den Perspektiven „Anbahnung“, „Durchführung“ und „Reflexion“ verschiedene inhaltlich-methodische Herangehensweisen vorgestellt, die konkretes Engagement vorbereiten und unterstützen. Je nach unterrichtspraktischer Ausgestaltung bieten sich für die kognitive wie auch konkret handelnde Auseinandersetzung mit dem übergeordneten Wert der „Solidarität“ besonders zwei Bezugspunkte an:

Engagiert für Solidarität/ Miteinander der Generationen

Astrid Lindgren (Geburtsdatum: 14. November 1907)

Als Personenbezug wird eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Leben und Wirken der schwedischen Kinderbuchautorin Astrid Lindgren vorgeschlagen. Hinsichtlich ihrer Biografie wie auch ihres literarischen und gesellschaftlichen Wirkens bietet die „Autorin, von der wohl jeder Mensch in seinem Leben irgendwann gefesselt wird und die ihn nicht mehr loslässt“ (Süddeutsche Zeitung, 14.11.07) Anknüpfungspunkte zum übergeordneten Leitbild der Solidarität. So lässt sich Astrid Lindgren nicht zuletzt als überzeugte Kämpferin für ein menschliches Miteinander bezeichnen – sowohl innerhalb der Familie (unter besonderer Betonung der Rechte und der Eigenständigkeit von Kindern) als auch in Bezug auf das „große Ganze“ in Form des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Astrid Lindgren



Am 14. November 1907 geboren, erlebte Astrid Lindgren eine behütete Kindheit in südschwedischer Dorfidylle. Weil ihre Entscheidung, als schwangere 18-Jährige den (wesentlich älteren) Vater ihres Kindes nicht zu heiraten, auf dem Land nicht toleriert wurde, zog sie in die schwedische Hauptstadt. Bis sie ihren späteren Ehemann kennenlernte, musste sie ihren unehelichen Sohn zunächst einer Pflegefamilie anvertrauen.

Aus Geschichten, die sie ursprünglich für ihre eigenen Kinder erfunden hatte, wurden die heute weltberühmten Kinderbücher. Schon zu ihren Lebzeiten galt Astrid Lindgren als eine Koryphäe in Sachen Kinder- und Jugendliteratur. Lindgren engagierte sich stark für Kinderrechte und leistete auch mit ihren Geschichten einen Beitrag zu einem „Miteinander“ der Generationen.

Am 28. Januar 2002 starb Astrid Lindgren im Alter von 94 Jahren.

Foto: picture-alliance/dpa

Tag der Familie (15. Mai)

Einen etwas abstrakteren, aber nicht weniger spannenden Ausgangspunkt bietet die inhaltliche Verknüpfung des Themenschwerpunktes mit dem Internationalen Tag der Familie. Familien gelten gemeinhin als „Keimzelle der Gesellschaft“ und haben eine zentrale Bedeutung für gelebte Solidarität zwischen den Generationen. Der Tag der Familie bietet sich daher als Bezugs- und Ausgangspunkt für generationenübergreifendes, zivilgesellschaftliches Engagement an und beinhaltet vielfältige Möglichkeiten, Ideen für eigenes Engagement unter der Leitperspektive intergenerationaler Solidarität zu entwickeln – und dieses, ggf. in enger Anbindung an Aktionen und Projekte anderer Menschen weltweit, wirkungsvoll umzusetzen.

Internationaler Tag der Familie

Der Internationale Tag der Familie wurde 1993 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen ausgerufen – mit der Absicht, weltweit auf die Bedeutung der Familie für Gesellschaft und Staat aufmerksam zu machen. Unter einem jährlich wechselnden Motto wird der Internationale Tag der Familie am 15. Mai jedes Jahres begangen.